

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15863  
Mittwoch, 22. Juli 2020

FAO: EU-Wälder sind seit 1990 um 14 Mio. ha gewachsen . . . . .	1
NÖ Ernte 2020: Erträge leicht unterdurchschnittlich, Qualität ausgezeichnet . . . . .	2
Unwetteralarm in Niederösterreich, im Burgenland und in der Steiermark . . . . .	3
Niederösterreich zeichnet die besten Weine des Landes aus . . . . .	4
FH OÖ erforscht nachhaltige Konzepte zum Gesundheitstourismus im Wald . . . . .	6
Russische Ölmühlen profitieren von Exporteinschränkungen für Sonnenblumen . . . . .	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **FAO: EU-Wälder sind seit 1990 um 14 Mio. ha gewachsen**

### **Titschenbacher: Nachhaltige Waldbewirtschaftung als Erfolgsmodell**

Wien, 22. Juli 2020 (aiz.info). - Die Wälder in der EU haben seit 1990 um 14 Mio. ha zugenommen, was knapp der Fläche von Österreich, der Slowakei und Slowenien zusammen entspricht, wie aus dem Global Forest Resources Assessment 2020 (FRA) über den Status und die Trends der weltweiten Waldressourcen hervorgeht. Der Bericht wurde gestern von der Forstabteilung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) herausgegeben. "Die erhebliche Waldzunahme im Ausmaß von jährlich fast einer halben Million Hektar ist ein Beleg dafür, dass Europas Wälder seit Generationen nachhaltig bewirtschaftet werden", kommentiert **Franz Titschenbacher**, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes, das Ergebnis. "Das ist auch ein Verdienst unserer verantwortungsbewussten Familienforstwirtschaft, denn auch beim Anteil von durch private Waldbauern bewirtschaftetem Forst ist Europa Spitzenreiter." \* \* \* \*

### **Nachhaltige und multifunktionale Waldwirtschaft als Schlüssel zum Erfolg**

In der nachhaltigen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung sieht Titschenbacher den Schlüssel zum Erfolg: "Der Begriff der forstlichen Nachhaltigkeit mit dem Prinzip, nicht mehr Holz aus dem Wald zu nutzen, als in der gleichen Zeit wieder nachwächst, wurde bereits 1713 - also vor mehr als 300 Jahren - im deutschsprachigen Raum, im Herzen Europas, geprägt. Unser Wald ist Lebensraum für Tiere sowie Pflanzen, Erholungs- und Freizeitoase, bietet Schutz vor Naturgefahren, versorgt uns mit Trinkwasser, sauberer Luft und liefert nicht zuletzt Holz sowie Energie. Darüber hinaus leistet er einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz. Mit dieser multifunktionalen Waldbewirtschaftung unterscheiden wir uns deutlich von anderen Teilen der Welt, wo einige Flächen unter Totalschutz gestellt werden, aber andere in Form intensiver Plantagenwirtschaft als reine Holzfabriken betrieben werden."

"Die generationsübergreifend nachhaltige Bewirtschaftung beinhaltet die Produktion von hochwertigem Säge- und Industrieholz sowie die Nutzung von Resthölzern als nachwachsender klimaneutraler Energieträger", erklärt Titschenbacher. "Bioenergie ist mit einem Anteil von etwa zwei Dritteln der wichtigste erneuerbare Energieträger in der EU. Die Holznutzung als Baustoff und Energieträger ersetzt fossile Brennstoffe und energieintensive Materialien wie Stahl, Beton oder Kunststoffe. In Österreich sparen wir dadurch jährlich mehr als 12 Mio. t Treibhausgase ein."

### **Steigende Holzvorräte in EU und Österreich durch aktive Waldbewirtschaftung**

Die aktive Waldbewirtschaftung mit entsprechenden Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum habe nicht nur zu einer Ausweitung der Waldfläche, sondern auch zu einer Erhöhung der Holzvorräte in der EU um 8 Mrd. Festmeter (fm) seit 1990 geführt. Diese Steigerung entspricht dem siebenfachen Holzvorrat Österreichs. Mitteleuropa gehört laut Biomasseverband zu den Regionen mit den weltweit höchsten Holzvorräten. In Österreich liege der durchschnittliche Holzvorrat mit beinahe 300 fm um mehr als das Doppelte über dem globalen Schnitt. Insgesamt sei der heimische Holzvorrat in den letzten 50 Jahren um die Hälfte angestiegen und habe mit fast 1,2 Mrd. fm ein Allzeithoch erreicht.

## EU: Top 5 bauen Erneuerbare aus und steigern die Holzvorräte

Besonders beeindruckend sei die Leistung der EU-Staaten mit den höchsten Anteilen von Erneuerbaren am Gesamtenergieverbrauch: Schweden, Finnland, Lettland, Dänemark und Österreich. "Diese fünf Vorreiter haben es geschafft, ihren Anteil an Erneuerbaren mit ambitionierter Bioenergienutzung in den vergangenen Jahren um mehr als 30% zu heben und gleichzeitig den Holzvorrat in ihren Wäldern deutlich zu erhöhen. Diese 'Good Practice' kann weltweit als Vorbild dienen", ist Titschenbacher überzeugt.

Der vollständige Bericht kann auf [aiz.info](http://aiz.info) heruntergeladen werden. (Schluss)

## NÖ Ernte 2020: Erträge leicht unterdurchschnittlich, Qualität ausgezeichnet

Klimawandelbedingte Kulturverschiebung: Sommergerstenfläche halbiert, +30% bei Wintergerste

St. Pölten, 22. Juli 2020 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Das Erntejahr 2020 ist, wie jene der Vorjahre, ohne Zweifel eine Herausforderung für die heimischen Bauern. Insbesondere die klimatischen Veränderungen fordern die Landwirte sehr, allen voran eine ungünstige Niederschlagsverteilung und lange Trockenperioden. Der ausgiebige Regen sowie die gemäßigten Sommertemperaturen im Juni konnten die prekäre Niederschlagssituation bis Mitte Mai jedoch in vielen Gebieten ausgleichen. Die derzeitigen Schätzungen weisen auf eine leicht unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Erntemenge hin, die Qualitäten der bisher geernteten Kulturen sind dafür umso erfreulicher. \* \* \* \*

Die feucht-kühle Witterung ab Mitte Mai bewirkte in vielen Regionen Niederösterreichs eine erstaunlich gute Regeneration der zuvor massiv durch Trockenheit gestressten Getreidebestände. Die ausgiebigen Niederschläge und vor allem die gemäßigten Sommertemperaturen, insbesondere im Juni, bewirkten zwar schütterere Bestände, begünstigten jedoch eine ausgezeichnete Ähren- und Kornausbildung. Die guten Qualitäten, gepaart mit passablen Erträgen, sorgen für eine stabile Versorgungsgrundlage für die österreichische Lebensmittelverarbeitung. "Die heimischen Bauern erhalten somit die Ernährungs- und Versorgungssicherheit unseres Landes und das vor allem auch in hoher Qualität", so **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ.

Voraussetzung ist, dass nun lange Regenperioden ausbleiben und die Ernte zügig eingebracht werden kann.

Die gute Qualität zeigt sich unter anderem bei der Winterbraugerste, die sehr günstige Proteinwerte sowie gute Siebungen aufweist und damit die Kriterien für die Malzherstellung entsprechend erfüllt. Auch die ersten Ergebnisse der im Herbst angebauten Sommerbraugerste sind vielversprechend, sowohl Ertragsniveau als auch die Qualitäten sind durchaus zufriedenstellend, wenn auch die Anbaufläche stark abgenommen hat. Der Herbstanbau von Sommerbraugerste ist - genauso wie die wassersparende Bewirtschaftung - ein Beispiel für jene zahlreichen Maßnahmen, welche die heimischen Bäuerinnen und Bauern setzen, um den Auswirkungen des Klimawandels gegenzusteuern. Wie bei der Braugerste sind auch beim bislang geernteten Weizen hohe Kornqualitäten zu verzeichnen. Die bisherigen Weizenerträge zeigen allerdings eine große

Schwankungsbreite. Trotz Trockenstress bis Mitte Mai sind die ersten Mengenergebnisse überraschend positiv. Auf schlechten Standorten konnte die lange Trockenperiode jedoch nicht mehr kompensiert werden, was sich in den bisherigen Ertragsergebnissen deutlich zeigt.

### **Klimawandel hat Verschiebung der angebauten Kulturen zur Folge - Landwirte reagieren auf geänderte Verhältnisse**

"Die klimatischen Veränderungen verlangen von den heimischen Landwirten viel Anpassungsvermögen, auf die wir gemeinsam versuchen entsprechend zu reagieren", sagt **Lorenz Mayr**, Vizepräsident der LK NÖ. Zu schaffen machen den Betrieben vor allem eine ungünstige Niederschlagsverteilung, zunehmende Katastrophenereignisse, eine höhere Verdunstung aufgrund der ansteigenden Temperaturen sowie eine Verschiebung beziehungsweise Verlängerung der Vegetationsperioden. Das bedingt auch Änderungen bei den angebauten Kulturen. Bei der Sommergerste ist seit vielen Jahren ein kontinuierlicher Abwärtstrend zu verzeichnen: Die Anbaufläche von Sommergerste ist in Niederösterreich seit 2010 um mehr als die Hälfte gesunken und erreicht damit einen historischen Tiefpunkt von nur mehr rund 26.000 ha. Der Anteil an Wintergerste hat hingegen zugenommen, er ist in den letzten zehn Jahren um rund 30% gestiegen und erreicht damit einen Höchststand. Der Weizenanteil hat im zehnjährigen Vergleich um rund 15% abgenommen. Ein deutlicher Anstieg ist mit 20% seit 2010 bei Mais zu verzeichnen, einer der Gründe liegt in der besseren Hitzeverträglichkeit gegenüber anderen Feldfrüchten. (Schluss) - APA OTS 2020-07-22/10:41

## **Unwetteralarm in Niederösterreich, im Burgenland und in der Steiermark**

Landwirtschaft wieder massiv betroffen: 4 Mio. Euro Gesamtschaden

Wien, 22. Juli 2020 (aiz.info). - Die österreichische Landwirtschaft hat gestern, Dienstag, wieder massive Schäden erlitten. Bei Temperaturhöchstwerten von 30 °C gingen in Niederösterreich, im Burgenland und wiederholt in der Steiermark Starkregen und bis zu golfballgroße Hagelschloßen nieder. "Auf einer Gesamtfläche von mehr als 14.000 ha ist nach ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung mit einem agrarischen Gesamtschaden von 4 Mio. Euro zu rechnen. Die Schadenserhebung beginnt unverzüglich, um eine rasche Abwicklung zu gewährleisten", so Vorstandsvorsitzender **Kurt Weinberger** in einer ersten Zwischenbilanz. \* \* \* \*

Die Unwetter konzentrierten sich dieses Mal auf die niederösterreichischen Bezirke Zwettl, Gmünd, Krems-Land, Hollabrunn, Horn und Bruck an der Leitha, wo mit 2 Mio. Euro auf 10.000 ha auch der größte Schaden verzeichnet wird. Im Burgenland war die Region Neusiedl am See mit 3.000 ha (1,5 Mio. Euro) betroffen sowie der Bezirk Deutschlandsberg in der Steiermark mit 1.200 ha und einer Schadenssumme von 500.000 Euro. Vernichtet wurden unter anderem (Saat-)Mais, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Hirse, Soja, Wein und Obst.

Schäden werden online unter [www.hagel.at](http://www.hagel.at) an die Österreichische Hagelversicherung gemeldet. (Schluss)

## **Niederösterreich zeichnet die besten Weine des Landes aus**

Betrieb von Wolfgang Hofstätter aus Spitz an der Donau ist "Weingut des Jahres 2020"

St. Pölten, 22. Juli 2020 (aiz.info). - Die NÖ Landesweinprämierung ist schon lange ein Fixpunkt im Weinjahr. 836 Betriebe stellten sich dieses Jahr dem größten Weinwettbewerb des Landes und haben insgesamt rund 5.200 Weine zur Verkostung eingereicht. \* \* \* \*

Die besten Weinbaubetriebe Niederösterreichs werden in der Regel bei der längst traditionellen Weingala ausgezeichnet. Wie viele Initiativen und Veranstaltungen, musste auch die Landesweinprämierung, die heuer bereits zum 33. Mal stattgefunden hat, zu einem späteren Zeitpunkt abgehalten werden. Der Festakt musste dieses Jahr abgesagt werden. Um die Sieger dennoch auszuzeichnen und vor den Vorhang zu holen, hat sich der NÖ Weinbauverband aufgemacht, die Betriebe zu besuchen sowie den prämierten Winzerinnen und Winzern ihre Auszeichnungen zu überreichen.

In 18 unterschiedlichen Kategorien wurden die besten Weine Niederösterreichs gekürt, die künftig das diesjährige Landessieger-Siegel tragen dürfen. Bei den Winzern wie auch bei den Konsumenten hat sich die Auszeichnung längst als anerkannte Qualitätsbestätigung und geschätzte Orientierungshilfe auf der Suche nach den besten Weinen etabliert.

### **Das Weinjahr 2019 - die Neuner-Legende lebt weiter**

Die "Neuner-Jahrgänge" fielen auffallend oft besonders gut aus. Diese legendäre Serie setzt sich 2019 fort. Auf den warmen und niederschlagsarmen Winter folgte ein wechselhafter Frühling. Der April war erneut sehr warm, während der kälteste Mai seit 1991 viel Regen mit sich brachte und die Entwicklung der Reben bremste. In der Nachbetrachtung war diese feuchte Periode zweifellos ein Glücksfall, denn sie trug entscheidend dazu bei, dass die Rebkulturen die heißen Sommermonate unbeschadet überstanden haben. Ab Ende August setzte eine kühlere Periode ein, die vor allem auch angenehm kühle Nachttemperaturen mit sich brachte, welche ebenfalls positive Auswirkungen auf Fruchtaromen sowie Säurestruktur der Weine hatten. Der Herbst verlief sehr mild und ausgeglichen, sodass die Hauptlese planmäßig erfolgen konnte.

### **Weingut Hofstätter holt sich den Titel "Weingut des Jahres 2020"**

Mit zwei Landessiegern und einem Finalisten wurde das Weingut Hofstätter aus Spitz an der Donau zum besten Betrieb gekürt. Das "Weingut des Jahres" kommt damit erstmals aus der Wachau. Mit dem Sieg in den Kategorien Riesling sowie Sortenvielfalt weiß, Sorte Neuburger, machte das Weingut Hofstätter das Rennen um diese begehrte Auszeichnung.

### **Diana I. übernimmt das Amt der Österreichischen Weinkönigin**

Niederösterreichs Weinkönigin Diana Müller aus dem Kremstal wurde im Rahmen der Verleihung "Weingut des Jahres 2020" zur Österreichischen Weinhoheit gekrönt und wird künftig bundesweit die Werbetrommel für die heimischen Weine rühren.

## Stimmen zur Landesweinprämierung

Landwirtschaftskammer (LK) NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** zeigt sich stolz über den großen Anklang, den die Landesweinprämierung jährlich findet: "Es ist das Resultat der großartigen Arbeit in den Weinbaubetrieben. Das Können und der Fleiß unserer Bäuerinnen und Bauern tragen nicht nur zum eigenen betrieblichen Erfolg bei, sondern sind auch maßgeblich für den Erfolg der Landesweinprämierung verantwortlich. Das sorgt nicht nur für hohe Anerkennung in Österreich, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus. Wichtig dabei ist: Wein hat traditionell einen sehr starken Ursprungsbezug. Das heißt, die Herkunft ist zentrales Merkmal eines Weines. Niederösterreichs Winzer identifizieren sich zu 100% damit und vertreten den Herkunftsgedanken voller Stolz in der ganzen Welt. Damit werden sie auch dem Wunsch der Konsumenten bestens gerecht, die heute nicht nur Wert auf hohe Qualität legen, sondern die auch wissen wollen, woher die Produkte stammen sowie unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden."

NÖ Weinbaupräsident **Franz Backknecht**: "Nach all den Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie, präsentieren die heimischen Winzerinnen und Winzer nun mit dem Jahrgang 2019 ein Moment der Lebensfreude. Wir dürfen uns auf außergewöhnliche Weine voller Frucht, Schmelz, Harmonie und kraftvoller Eleganz freuen. Ich bedanke mich bei allen Winzerinnen und Winzern für ihre gute Arbeit und gratuliere ganz besonders den Besten, den Landessiegern und dem 'Weingut des Jahres'."

RWA-Vorstandsdirektor **Christoph Metzker**: "In diesem besonders schwierigen Jahr für die Winzer, wo es wenige Möglichkeiten gibt, sich mit seinen Produkten und Leistungen der breiten Öffentlichkeit vorzustellen, freut es uns besonders, auch heuer wieder einen Beitrag zur Präsentation des niederösterreichischen Weines und insbesondere des 'Weinguts des Jahres' leisten zu dürfen. Wir freuen uns darüber, diese Auszeichnung bereits zum 13. Mal in Folge unterstützen zu dürfen. Uns ist es wichtig, die Winzer als professionelle Partner auf ihrem Weg zu begleiten und sie mit notwendigen Dienstleistungen und einem ansprechenden Sortiment zu versorgen."

**Bernhard Lackner**, Vorstandsdirektor der Niederösterreichischen Versicherung AG, ist stolz darauf, dass viele der ausgezeichneten Winzer bei der NV versichert sind: "Regionalität, betriebliche Partnerschaften sowie die Nähe zum Kunden sind wichtige Pfeiler, die wir als Versicherung mit den Winzern gleichermaßen teilen und die uns verbinden. Mit Top-Produkten, hergestellt mit fachkundiger Hand sowie höchstem Qualitätsanspruch, wird ein wichtiges Zeichen im ganzen Land gesetzt. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten, in denen auch die Winzer teilweise massiv unter Corona-bedingten Einkommensverlusten leiden, ist es umso wichtiger, die Besten vor den Vorhang zu holen und damit auch die Kunden zu motivieren, niederösterreichische Weine zu kaufen. Das unterstützen wir gerne." (Schluss) - APA OTS 2020-07-22/15:20

## FH OÖ erforscht nachhaltige Konzepte zum Gesundheitstourismus im Wald

Heimische Wissenschaftler an grenzübergreifendem Projekt beteiligt

Wels/Hagenberg, 22. Juli 2020 (aiz.info). - Ein grenzübergreifendes Forscherteam von insgesamt 14 Partnern aus Bayern und Österreich untersucht, wie Wälder und Naturräume gesundheitstouristisch genutzt werden können, um einen nachhaltigen Mehrwert für lokale Anbieter und Nachfrager gleichermaßen zu schaffen. An dem Interreg-Projekt "Netzwerk Gesundheitstourismus Wald" sind Forscher/-innen des "Lead-Partners European Campus Rottal-Inn", der FH OÖ von den Studiengängen "Agrartechnologie und -management" (Wels) und "Embedded Systems Design" (Hagenberg), des Bundesforschungszentrums für Wald mit der forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg beteiligt. \* \* \* \*

Das Forschungsteam der FH OÖ beschäftigt sich mit der Erfassung, Dokumentation sowie Analyse der spezifischen wald- und naturräumlichen Gegebenheiten (insbesondere Wald und Wasser) in den Pilotregionen inklusive der Kartierung der Waldregionen mittels Drohnentechnologie. In weiterer Folge wird aus den ermittelten Daten und Schlüsselfaktoren ein ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiges Geschäftsmodell abgeleitet und auf die spezifischen Situationen in den Pilotregionen angepasst. Pilotregionen in Oberösterreich sind Braunau-Simbach sowie Traunsee-Almtal, weitere sind Bad Birnbach, Neureichenau, und Tennengau.

Hagenberg bringt seine IT-Expertise für die hochdetaillierte Kartierung der Waldgebiete mithilfe von Drohnentechnologie ein. "Das ermöglicht uns auch, an zukunftsweisenden Ansätzen des 'Edge Computings' zu arbeiten, bei dem es darum geht, hohe Rechenleistungen in kleinen Geräten unterzubringen und das bei geringstmöglichem Energieverbrauch", so Co-Projektleiter **Markus Pfaff**. Die Projektlaufzeit ist bis Juni 2022 angesetzt. (Schluss)

## Russische Ölmühlen profitieren von Exporteinschränkungen für Sonnenblumen

Türkei nimmt wesentlich mehr Öl ab

Moskau/Ankara, 22. Juli 2020 (aiz.info). - In den ersten neun Monaten dieses, im September 2019 angelaufenen Wirtschaftsjahres sind aus Russland rund 500.000 t Sonnenblumenöl in das aktuell wichtigste Bezugsland, die Türkei, exportiert worden, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Gemessen am gleichen Zeitraum der vergangenen Saison waren es um 36% mehr. Vor dem Hintergrund des Exportstopps für Sonnenblumen aus Russland, deren wichtigster Importeur 2019/20 ebenfalls die Türkei war, hätten die Ölausfuhren in dieses Land deutlich zugenommen, so APK-Inform. So wurden im April und Mai mit gut 86.000 t beziehungsweise 97.000 t die für diese Monate bislang größten Mengen von Sonnenblumenöl dorthin geliefert. \* \* \* \*

Wie berichtet, hatte das Kollegium der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) ein Verbot für die Ausfuhren von Sonnenblumen sowie einigen weiteren Agrar- und Ernährungsgütern aus Russland und anderen Mitgliedstaaten vom 12. April bis Ende Juni in Drittländer verhängt. Dem folgten die noch bis Ende August geltenden Exporteinschränkungen für die Ölsaaten in Form der obligatorischen

Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen, die bei den Zollbehörden der EAWU-Länder beantragt werden müssen. (Schluss) pom